



Sympathische  
Symbolfigur:  
Rektor Udo Zint.

Wenn das letzte Schellen der Schulglocke das Ende der siebten Stunde eingeläutet hat und der Lärm auf den Fluren des Städtischen Gymnasiums verhallt, dann ist auch für Udo Zint, den Rektor der Schule, Schluss.

Doch ihm geht es nicht anders als den meisten Schülern und Lehrern des Gymnasiums. Ist der Rektor zuhause angekommen, heißt es Hausaufgaben machen. Dann gilt es, den nächsten Unterricht vorzubereiten und eine Schule mit mehr als tausend Schülern zu verwalten. Kein Wunder, dass er sich nach diesem Stress nach Ruhe und Entspannung sehnt. Die sucht und findet er am „Anton“, dem Denkmal in der Hertener Innenstadt. Im Eiscafé Cyprian lehnt er sich zurück, entspannt, schlürft einen Cap-

puccino und sieht dem Treiben der Hertener zu. Und wenn jetzt ein Telefon klingelt, ist es glücklicherweise mal nicht seines.

Und warum wählt Udo Zint gerade diesen Ort, den auch seine Schüler an heißen Sommertagen als Insel der Erfrischung schätzen? „Als ich neu war in Herten,“ so der sportliche 60-Jährige, „sollte ich mich für die Stelle als Schulrektor im Rathaus vorstellen. Weil ich rechtzeitig angereist war, habe ich mich bis zum Vorstellungstermin auf der einladenden Terrasse des Eiscafés niedergelassen. Das war mein erstes Mal.“

„Positiv ist diese Erinnerung einmal mehr, als dass ich den Job auch bekommen habe“, fügt er schmunzelnd hinzu. In den vier-

zehn Jahren, die er bereits in Herten arbeitet, hat sich an dieser kleinen alltäglichen Freude nichts geändert. „In dieser Zeit,“ so sagt er, „habe ich vor allem die direkte und offene Art der Hertener Jugendlichen schätzen gelernt.“

Froh ist der Vater eines 39-jährigen Sohnes, dass er trotz seiner Verwaltungsaufgaben noch immer Kontakt zu seinen Schülern hat. Derzeit unterrichtet er eine siebte und eine 13. Klasse in Chemie und Mathe. Und das mit großer Freude: mit den jungen, lebhaften, ebenso wie mit den ruhigeren und vernünftigeren „alten Hasen“.

Auch auf die Frage, wie die Chancen seiner Pennäler nach der Reifeprüfung aussehen, hat er, wie immer freundlich lächelnd, eine Antwort. „Die zentrale Lage Hertens eröffnet den Abiturienten alle Chancen. Man fährt los und kommt direkt in die nächste größere Stadt. Das macht das Ruhrgebiet so besonders“, philosophiert der gebürtige Bueraner.

Wenn Udo Zint nicht gerade am Antoniusplatz sitzt oder mit seiner Frau Eva durch den Schlosspark spaziert, was er genauso gern tut, treibt er viel Sport, egal ob nun in seinem Tennisclub TC-Buer, auf dem Golfplatz oder im Fitnessstudio. Wie es sich für einen gebildeten Mann gehört, liest er an kalten Winterabenden gern. Ein sympathischer Direktor eben, den seine Schüler zu schätzen wissen.

Jens-Peter Lange



infotipps

Städtisches Gymnasium Herten  
Rektor Udo Zint, Gartenstraße 40  
45699 Herten  
Tel.: 0 23 66 / 30 37 00

FOTOS: OLIVER MAU

Beim Kaninchenzuchtverein W 30 Bertlich wurde aus der Not eine Tugend

Gekuschelt wird nicht. Auch wenn diese überaus weichen Fellviecher einen förmlich dazu einladen, sobald man sie nur ansieht. Trotzdem hat Familie Vogl ihre 54-köpfige Kaninchen-Gemeinschaft „zum Fressen gern“ – und das ist nicht nur wörtlich gemeint.

Tierliebe, die gehöre selbstverständlich dazu, außerdem „Achtung und Respekt“, findet Hermann Vogl, der bereits vor vier Jahrzehnten aufs Kaninchen, genauer auf die Zucht der selbigen, kam. Einige Jahre zuvor, als kleiner Junge, da hat er wohl auch mit ihnen geschmust, aber: „Zuviel Anfassen ruiniert das Fell“, erklärt er die zurückhaltende Art der Züchter, die auf ihren Preisschauen auch Punkte für ein gesundes, gepflegtes Haarkleid einfahren. Damals, vor etwa 44 Jahren, indes diente die Kleintierzucht vor allem der Nahrungsaufnahme. „So hatten wir Frühstücksei, den Sonntags-, Weihnachts- und Osterbraten“, erinnert sich Hermann Vogl.

Mit dem Eigenheim zogen also Hühner und Kaninchen ins Leben des damals Sechsjährigen. Eines Tages auf dem Jahrmarkt quengelte der Junge: „Papa, kauf mir ein paar Lose“ – damit kam Hermann Vogl auf Mucki, einen weißen Hermelin. Und der wurd' auch gekuschelt. Zunächst verlegte sich der Junge aufs Gewinnen von Kaninchen. Dann aber fand er vor allem an der Rasse der Hermeline Gefallen und fing an, sie zu züchten. Da war er zehn Jahr alt. Als er seine spätere Frau kennen lernte und eine Familie gründete, verschwanden die Deutschen Widdergrau, Hermeline und Deutsche Kleinschrecken schwarz-weiß für einige Zeit aus seinem Leben, bis sich seine Söhne Familienzuwachs in Form eines Kuschtieres wünschten. Und – der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – wenig später bildeten Hermann und sein Sohn Dennis Vogl die erste Zuchtgemeinschaft in der Familie. Braune und schwarze Loh-Kaninchen hielten mehrfach

FOTOS: BIRGIT FREY

Vom Laufsteg wandern die Kaninchen von Familie Vogl in den Kochtopf.



Laufsteg-Modell statt Osterhase

erfolgreich ihre dicken Augenringe den Preisrichtern entgegen, während die beiden Züchter mit jedem Wurf neue Erfahrungen machten. Nicht alle schienen zunächst Erfolg versprechend. „Man muss viel Geduld haben und braucht Ruhe“, verrät Hermann Vogl ein Rezept und eine Charaktereigenschaft, die ein Züchter mitbringen muss.

„Die übernächste Generation ist meist die wichtige“, bestätigt er ein altes Gesetz des Vaters der Vererbungslehre, Gregor Johann Mendel. Auch entdeckt er mitunter Eigenarten beim Nachwuchs, die die Zuchtelterne ebenfalls aufwiesen. Der erste Vorsitzende des Kaninchenzuchtvereins W 30 Bertlich 1917 hat seinen Tierbestand inzwischen eingeschränkt. Derzeit ist er Hilfsrichter, in zwei Jahren will er Preisrichter sein und auf Schauen seinem Hobby nachgehen.

Von den 45 Kaninchen in seinem Stall gehören heute die meisten der Zuchtgemeinschaft

Dennis Vogl und dessen Frau Nadine. Angesteckt von der Begeisterung ihres Ehemannes kam die 22-Jährige ebenfalls auf dieses Hobby. Unter den zahlreichen Loh-Kaninchen im Stall eroberte eines ganz still und leise ihr Herz – Bunny. „Sie will aber auch gestreichelt werden, das merkt man richtig“, erklärt die Züchterin die besondere Beziehung, die Bunny außerdem als einzigem Tier im Stall einen Namen einbrachte.

Stephanie Klinkenbuß



infotipps

Kaninchenzuchtverein W 30 Bertlich 1917 e.V.  
Vorsitzender Hermann Vogl  
Wallstraße 11a, 45701 Herten  
Tel.: 02 09 / 61 06 95  
www.KZV-W30.de

Cappuccino unterm Anton

Udo Zint: Als Rektor des Gymnasiums ein Stück Herten